

Warum eigentlich brauchen Jugendliche kein Zertifikat?

Sonderfall Schweiz Am stärksten grassiert das Coronavirus derzeit bei Teenagern. Doch die Zertifikatspflicht gilt erst ab 16 Jahren.

Wer ins Hallenbad, Restaurant oder Kino will und noch keine 16 Jahre alt ist, braucht in der Schweiz kein Covid-Zertifikat. Zwar können sich auch 12- bis 15-Jährige gegen Covid impfen lassen, aber bei der Zertifikatspflicht macht der Bund für sie eine Ausnahme.

Ganz anders im benachbarten Ausland: In Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich müssen auch Jugendliche geimpft, genesen oder getestet sein, um ins Fitnesscenter, Konzert oder Theater zu gelangen. Mancherorts reicht nicht einmal mehr ein Test.

Die Schweiz hingegen soll ein Sonderfall bleiben. Sie will die Altersgrenze für die Zertifikatspflicht nicht jener fürs Impfen anpassen. «Aktuell ist keine Zertifikatspflicht für unter 16-Jährige vorgesehen», teilt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) mit. Daran ändern auch die ausserordentlich vielen Ansteckungen bei Teenagern und die tiefe Impfquote nichts.

Teenager stecken sich doppelt so häufig an

Erst 39 Prozent der 10- bis 19-Jährigen haben sich in der Schweiz bislang doppelt piksen lassen. Zum Vergleich: Bei allen anderen Altersklassen sind es zwischen 67 und 92 Prozent – natürlich mit Ausnahme der Kinder, für welche die Impfung noch nicht zugelassen ist.

Auch 10- und 11-Jährige können sich noch nicht vakzinieren lassen, was die tiefe Impfquote der Teenager zum Teil erklärt. Aber eben nur zum Teil. Viele



In der Schweiz kommen 12- bis 15-Jährige auch ohne Covid-Zertifikat ins Kino. Foto: Laurent Gillieron (Keystone)

Junge sehen wenig Grund, sich impfen zu lassen, wenn sie auch ohne Zertifikat weiterhin in den McDonald's, zum Bowling und ins Hallentraining können.

Entsprechend stark zirkuliert das Coronavirus unter ihnen. Auf

100'000 Teenager werden gegenwärtig pro Woche rund 600 positiv getestet. Das sind ungefähr doppelt so viele wie in der restlichen Bevölkerung.

Und der Trend steigt stark an, deutlich stärker als in allen an-

deren Altersklassen. Für den Bundesrat reicht das nicht, um die Altersgrenze für die Zertifikatspflicht zu überdenken. Zumindest noch nicht.

Gut möglich, dass er sich auch mit Blick auf die Abstimmung

vom 28. November über das Covid-Gesetz vorderhand zurückschaltet.

Das BAG begründet die Alterslimite von 16 Jahren mit der Entstehungsgeschichte des Zertifikats. Bei dessen Erfindung hät-

ten sich die unter 16-Jährigen noch nicht impfen lassen können. Kommt hinzu, dass die Eidgenössische Impfkommision den Jugendlichen im Juni vorerst nur verhalten empfahl, sich vakzinieren zu lassen. Erst im August gab sie eine klare, generelle Empfehlung ab.

«Jüngere nicht übermässig belasten»

An der Zertifikatspflicht für Jugendliche änderte das freilich nichts. Man habe die Alterslimite beibehalten, «um die Jüngeren nicht übermässig zu belasten», so BAG-Sprecherin Nani Moras.

Kommt hinzu, dass Teenager nur selten ins Spital müssen, wenn sie an Covid erkranken. Aber bei der Verbreitung des Virus spielen sie gegenwärtig eine wichtige Rolle. Was wiederum dazu führt, dass mehr Menschen höheren Alters die Spitäler belasten.

Das Bundesamt für Gesundheit will denn auch nicht ausschliessen, dass die Landesregierung die Altersgrenze zu einem späteren Zeitpunkt doch noch auf 12 Jahre senkt.

Auf Behördendeutsch klingt das so: «Der Bundesrat prüft in Absprache mit den Kantonen aufgrund der epidemiologischen Lage laufend mögliche weitere Massnahmen mit dem Ziel, Hospitalisationen zu vermeiden, eine Belastung der Spitäler zu verhindern und einschneidende Massnahmen, wie Schliessungen, zu vermeiden.»

Iwan Städler